



17.07.1999 Landrat und Bürgermeister im Gespräch mit Oberstleutnant Hehmann

„Standort gehört zu unserer Struktur“ Landrat Neumeier und Bürgermeister im Gespräch mit OTL Hehmann



Im Gespräch: Oberstleutnant Hehmann, Landrat Neumeier, Bürgermeister Weinzierl

Rottenburg. Die Meldung in den Medien bezüglich einer geplanten Auflösung verschiedener Standorte in Niederbayern, hat sowohl bei den Politikern wie in der Bevölkerung für Unruhe gesorgt. Wenn diese Meldung auch als „vorschnell“ und „unüberlegt“ jetzt abgetan wird, so gelte es doch klarzustellen, wie notwendig die Streitkräfte für das Land und insbesondere für diese Region sind.

Landrat Josef Neumeier und Bürgermeister Hans Weinzierl gingen in einem Gespräch mit dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34 in der Generaloberst-Weise-Kaserne auf die derzeitige Situation ein und betonten mit Nachdruck, daß die einzige Luftwaffeneinheit in Niederbayern sowohl für die innere Sicherheit des Landes, wie auch für die Region von großer Bedeutung sei. Nicht zu vergessen sei die einmalige Einbindung der

Soldaten in den Ort. Oberstleutnant Hehmann meinte dazu, daß die Beheimatung hier auch Lebensqualität für die Soldaten und ihre Familien bedeute.

Die Tatsache, daß die Finanzmittel des Bundes um über drei Milliarden Mark gestrichen würden, könne nicht Ursache dafür sein, so die einhellige Meinung bei diesem Treffen, einen Radikalschnitt durchzuführen. Kürzungen müßten überlegt durchgeführt werden. Es müßte differenziert werden und auch die „1000-Mann-Grenze“ könne kein endgültiger Maßstab sein.

Landrat Neumeier und Bürgermeister Weinzierl erklärten, daß es von größtem Interesse für die ganze Region sei, die Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg zu erhalten und sie wollen dies auf politischer Ebene auch durchsetzen.



28.07.1999 Es mehren sich die Anzeichen für die Auflösung der FlaRakGrp 34



Landrat Josef Neumeier, MdB Dr. Wolfgang Götzer, Bürgermeister Hans Weinzierl und MdL Josef Eppeneder stärkten dem Standort Rottenburg den Rücken (Foto: fa)

Der Bundeswehretat wird zur ersten Nagelprobe für Bundesfinanzminister Hans Eichel. Die entscheidende Frage bei den Einsparungen bleibt aber, wie der Rotstift mit all den anderen politischen Vorgaben in Einklang gebracht werden soll: sei es der Bundeswehreinsatz im Kosovo, die hochfliegenden Pläne neuer Waffensysteme oder schlicht der Erhalt von Standorten, die für eine Region nahezu überlebenswichtig sein können.

Der Etat für die Bundeswehr soll nach dem Willen des Bundesfinanzministers bis ins kommende Jahr um etwa 3,5 Milliarden Mark gekürzt werden – langfristig haben die Experten um Hans Eichel sogar eine Kürzung um etwa 18,6 Milliarden bis 2003 eingeplant. Eichels Kollege, Verteidigungsminister Rudolf Scharping, wollte angesichts der Brisanz des Themas vorerst keine Stellung zu diesen Plänen nehmen.

Allerdings riefen dadurch aufkommende Ängste um den Erhalt des Rottenburger Bundeswehrstandorts am Montag die Kommunalpolitiker aus dem Landkreis auf den Plan. Bei einem Treffen im Landratsamt stärkten Landrat Josef Neumeier, CSU-MdL Josef Eppeneder, MdB Dr. Wolfgang Götzer und Rottenburgs Bürgermeister Hans Weinzierl einstimmig den Männern um Oberstleutnant Erwin Hehmann den Rücken.

„Die Haushaltskürzung bewirkt zwar einen Handlungszwang, der vorauszusehen war, aber es ist wichtig, erst einmal den Ende der Sommerpause erscheinenden Plan des Generalinspektors abzuwarten, dann hat man klare Vorgaben“, meinte der Rottenburger Kommandant gegenüber der LZ. Er wisse die

Initiative der Landshuter Kommunalpolitiker sehr zu schätzen, und sei sich auch sicher, daß die lokale Politik hinter dem Standort Rottenburg stehe.

Das beteuerte auch Dr. Wolfgang Götzer gegenüber Bürgermeister Hans Weinzierl: „Sie können sich sicher sein, daß ich die Problematik in Berlin zur Diskussion stellen werde.“ MdL Josef Eppeneder war sich sicher, daß die nächste Bundeswehrreform den Freistaat Bayern hart treffen werde: „Wir müssen deshalb harten Widerstand leisten und eine geschlossene Front bieten, damit die ange-dachten Pläne der Regierungsparteien nicht durchgesetzt werden können“, meinte der CSU-Politiker.

Auch Landrat Josef Neumeier stellte sich klar hinter die etwa 700 Soldaten und zivilen Mitarbeiter in Rottenburg. Der Landkreischef beteuerte, daß er alles tun werde, um sich für den Standort einzusetzen. Oberstleutnant Erwin Hehmann sah sich für seine Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 geschmeichelt: „Wir fühlen uns in Rottenburg sehr gut aufgehoben, sind voll in der Bevölkerung integriert



und wissen das Vertrauen auch der Politiker sehr zu schätzen“, meinte der Standortchef. Dennoch seien ihm bei politischen Entscheidungen die Hände gebunden, er habe sich als Soldat eben an Befehle zu halten.

Der Standort Rottenburg feierte erst vor einigen Wochen sein 30jähriges Bestehen mit einem großen Festakt, an dem zahlreiche Bürger teilnahmen. Seit der Gründung der Rottenburger Kaserne setzt die Bundeswehr dort auf das Waffensystem HAWK – einer Flugabwehrrakete, die zur Bekämpfung teiffliegender Ziele dient. Mit einer maximalen Geschwindigkeit von etwa drei Mach – also knapp dreifacher Schallgeschwindigkeit – steuert die rund fünf Meter lange Rakete dabei ihr Ziel bis zu einer Entfernung von rund 42 Kilometern an. Um das 30 Jahre alte Waffensystem auf dem neuesten Stand zu halten, wurde die HAWK in den vergangenen Jahren immer wieder erneuert und mit moderner Radar- und Computerelektronik sowie neuen Fernmeldeverbindungen ausgerüstet.

Zusammen mit den anderen Flugabwehrsystemen der Bundeswehr wie PATRIOT und ROLAND bildet die HAWK eine sichere Luftraumverteidigung, und das nicht nur für Deutschland. „Die Landesverteidigung steht nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes weiter hinten – damit hat auch die Bundeswehr neue Aufgaben bekommen und wird sich – siehe Kosovo-Einsatz – auch im Ausland engagieren“, berichtete Oberstleutnant Erwin Hehmann. Zudem sei die HAWK ein sehr mobiles Waffensystem und könne schnell verlegt werden, was in zahlreichen Übungen auch im Ausland immer wieder trainiert werde.

Für Hehmann ist es nun Zeit, abzuwarten, was die Entscheidungen aus Berlin und von der Hardhöhe bringen werden. Sicher scheint nur, daß das letzte Wort um den ange-dachten Bundeswehretat noch nicht gesprochen ist. Zumal sich Bundesverteidigungs-minster Scharping auch noch nicht zu der Problematik geäußert hat, besteht für den Rottenburger Bundeswehrstandort eine reelle Chance für den Fortbestand. Darüber war sich auch der Kommandeur sicher, denn die Bundeswehr braucht eine funktionierende Luftraumverteidigung und entwickelt auch schon ein neues Waffensystem. *Michael Faab*

„Politik und Bürger stehen hinter der HAWK

Kommunalpolitiker stärken dem einzigen Bundeswehrstandort im Landkreis den Rücken

Das war einer der ersten großen Artikel, der sich mit der beginnenden Diskussion über die Auflösung des Standortes Rottenburgs beschäftigte.

Auf den nächsten Seiten folgt die Reaktion der Kommunalpolitiker.



Das Waffensystem HAWK wird seit 1963 bei der Bundeswehr eingesetzt



30.07.1999 Resolution der Kommunalpolitiker

Abdruck

DER LANDRAT
DES LANDKREISES LANDSHUT

84036 Landshut, den
Veldener Straße 15 30.07.1999
Tel. 08 71 / 408-101
Fax 08 71 / 408-16101

Herrn Minister
Rudolf Scharping
Bundesministerium der Verteidigung
Hardthöhe
53003 Bonn

Steff Claufs
Cherwinke
Ablage V 8. ^{30/07/99}

Sehr geehrter Herr Minister!

Wie verschiedenen Presseverlautbarungen zu entnehmen ist, führen die Haushaltskürzungen, von denen der Verteidigungshaushalt offensichtlich nicht verschont bleibt, zu Überlegungen, kleinere Garnisonsstandorte stillzulegen. Davon betroffen wäre u.U. auch der Standort Rottenburg an der Laaber.

Der Kreistag des Landkreises Landshut und der Stadtrat von Rottenburg wenden sich mit der beiliegenden Resolution an Sie, sich für die Beibehaltung dieses Standortes einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Neumeier Hans Weinzierl
Landrat Bürgermeister



Resolution der Kommunalpolitiker

Resolution an den Bundesminister für Verteidigung gegen die drohende Standort-schließung Rottenburg

Der Kreistag des Landkreises Landshut und der Stadtrat der Stadt Rottenburg a.d.L. wenden sich an den Bundesminister für Verteidigung mit der Bitte, bei möglichen Standort-schließungen wegen der geplanten Sparmaßnahmen den Garnisonsstandort Rottenburg zu belassen.

Pressemeldungen (Süddeutsche Zeitung, Münchner Merkur u.a.) ist zu entnehmen, daß die geplanten Kürzungen im Verteidigungsetat in den kommenden Jahren zwangsläufig strukturelle Veränderungen nach sich ziehen. Zu diesen strukturellen Veränderungen soll auch die Schließung kleinerer Standorte insbesondere Standorte mit weniger als 1.000 Soldaten gehören. Wenn diese bisher als Planspiele apostrophierten Veränderungen umgesetzt werden, ist auch der Standort Rottenburg an der Laaber betroffen.

Rottenburg ist seit 1969 Garnisonsstadt und feiert somit heuer sein 30jähriges Standortjubiläum. In Rottenburg ist die Flugabwehrraketengruppe 34 untergebracht, welche zum Fla-Rak-Geschwader 5 in Erding gehört. Die Besatzung von 650 Mann setzt sich zusammen aus 80 Zivilangestellten, 240 Grundwehrdienstleistenden und ca. 330 Berufs- und Zeitsoldaten.

Für die Stadt Rottenburg und das Umland stellt die Kaserne einen gewichtigen Standortfaktor dar. Nicht nur daß der Betrieb der Kaserne den ortsansässigen Gewerbetreibenden einen Umsatz von ca. einer halben Million DM beschert, vielmehr tragen auch die Bundeswehrangehörigen, die in Rottenburg wohnen und ihr Geld ausgeben, zum örtlichen Kaufkraftaufkommen erheblich bei. Die politische Gemeinde Rottenburg zählt knapp 7.500 Einwohner. Für einen so kleinen Garnisonsstandort würde der völlige Abzug der Bundeswehr einen spürbaren Verlust an Arbeitsplätzen, Wirtschaftskraft und Image darstellen.

Darüberhinaus stellt die Bundeswehr in Rottenburg, so wie in kleineren Garnisonsstädten allgemein, einen gewichtigen Faktor im gesellschaftlichen Bereich dar. Viele Bundeswehrangehörige engagieren sich in Sport-, Musik und sonstigen Vereinen, die das gesellschaftliche Leben mitprägen. Auch im Sozialbereich sind vielfältige Aktivitäten zu verzeichnen. In kleineren Garnisonsstädten genießt die Bundeswehr ein sehr hohes Ansehen. Die



Resolution der Kommunalpolitiker

Bevölkerung identifiziert sich weitaus mehr mit ihr als in den Großstädten, wo ihr von Teilen der Bevölkerung Ablehnung entgegengebracht wird.

Sollten Standortstillegungen überhaupt in Betracht gezogen werden, so sollte auch der Aspekt der Verwertbarkeit der Grundstücke und der Immobilien gebührend berücksichtigt werden. Während in größeren Städten Kasernen mit einem regelmäßig weitläufigen Umgriff am Markt relativ gut verwertbar sind, würde die neue Kaserne in Rottenburg mit Sicherheit keinen Interessenten finden. Das Gelände ist für eine gewerbliche Nutzung von der Lage her ungeeignet. Für Wohnzwecke besteht kein Bedarf, da in Rottenburg derzeit schon eine Vielzahl von Wohnungen leerstehen.

1994, im Zuge der ersten Strukturreform der Bundeswehr, wurde der Standort Landshut fast völlig aufgelöst. Betroffen waren damals 1.791 Soldaten und 372 Zivilangestellte. Die Folgen dieser Standortaflösung hat die Region Landshut, zu der auch Rottenburg zählt, noch nicht verarbeitet.

Der Landkreis Landshut ist nach wie vor in einem hohen Maße landwirtschaftlich und handwerklich strukturiert. Im Falle der Auflösung des Standorts Rottenburg wäre auch die letzte Möglichkeit vernichtet, die Söhne von Landwirten und Gewerbetreibenden, die zumindest partiell in den elterlichen Betrieben dringend benötigt werden, standortnah einzuberufen.

Die Tatsache, daß der Staat nicht mehr Geld ausgeben kann als er an Steuern einnimmt, wird auch vom Landkreis Landshut und der Stadt Rottenburg als oberstes Prinzip verantwortlicher Politik betrachtet. Daß in Zeiten allgemeiner knapper Finanzmittel Sparsamkeit oberstes Prinzip ist, sei ebenfalls anerkannt. Einsparungen sollten jedoch nicht auf Kosten regionaler und lokaler Schwächung der Wirtschaftskraft gehen.

Landshut, den 29.07.1999

Josef Neumeier
Landrat

Rottenburg, den 29.07.1999

Hans Wenzler
1. Bürgermeister



**August 1999 Es folgen einige Zeitzeugnisse
„Die Sonnenfinsternis“**

Luftwaffensanitätsstaffel
Flugabwehrraketengruppe 34

84056 Rottenburg/L., 09.08.1999
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: (08781) 958 - 331
BwKz: 62 73 - 331

Verteiler

Betr.: Sonnenfinsternis am 11.08.99

Zur Gesunderhaltung weise ich darauf hin, daß in Abhängigkeit der Wetterlage ein direktes Betrachten der Sonnenfinsternis zu gesundheitlichen Schäden führen kann. Die hohe Restintensität des Lichtes kann zu „Netzhautverblitzungen“ führen. Normale Sonnenbrillen sind als Lichtschutz unzureichend.

Ich bitte die Chefkameraden, die Soldaten im Rahmen der Parole darauf aufmerksam zu machen.



Dr. Böhler
Oberstabsarzt

Verteiler:

Stab/FlaRakGrp 34
Staffelchef o. V.i.A.
StabsStff / VersStff/ 1. Stff / 2. Stff
Entwurf



Schäden an Privat Kraftfahrzeugen

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Flugabwehrraketengruppe 34
S2



84056 Rottenburg, 17.08.1999
Generaloberst - Weise - Kaserne
☎ (08 78 1) 958 - 3 79 / 3 44

S2 FlaRakGrp 34 Neufahrerstr. 43 84056 Rottenburg

VERTEILER

Betr.: Schäden an geparkten Privat - Kfz in der Generaloberst-Weise-Kaserne

Aus gegebenener Veranlassung informiere ich alle Angehörigen der Standortstaffeln über folgenden Sachverhalt :

Ein Soldat der FlaRakGrp 34 mußte vergangene Woche feststellen, dass an seinem Privat-Pkw die Radmuttern eines Rades gelockert und die Luft aus einem Reifen gelassen wurde. Das Fahrzeug war am **Freitag, den 13.08.99 von 06:50 Uhr bis 11:30 Uhr** auf dem Parkplatz P 10 abgestellt. Der Schaden wurde um 11:30 Uhr bemerkt. Der Soldat hat bei der Polizeiinspektion Rottenburg Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Personen, denen in o. a. Zeitraum diesbezügliche Besonderheiten auf dem P 10 aufgefallen sind, melden dies dem Sicherheitsoffizier.

Ich weise hiermit aus Sicherheitsgründen alle Privat-Pkw Besitzer darauf hin, in nächster Zeit ihr Fahrzeug vor Verlassen der Generaloberst-Weise-Kaserne auf eventuelle Schäden hin zu überprüfen.
Entsprechende Vorfälle sind unmittelbar an S2 zu melden.

Im Auftrag

Volkert
Oberleutnant

Verteiler:

1./- , 2./-, Stabs/-, Vers/-, LwSanStff, S6
TPK, FAS, KLV, TrpVerw, BezVerw
Umlauf Stab
Entwurf S2 je 1x

c:\s2date\briefe\kopf_s2.doc




Vermutlicher Eindringversuch

Ausfertigung für
Grp-Abwehr FlaRakGrp 34

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Flugabwehrraketengruppe 34
S2

84056 Rottenburg, 25.08.1999
Generaloberst - Weise - Kaserne
☎ (08 78 1) 958 - 3 79 / 3 44



VERTEILER

Betr. : Vermutlicher Eindringversuch in die Generaloberst-Weise-Kaserne in der Nacht vom 24. auf 25.08.1999

Bezug: BesAnw MilNachrWLw 2-002

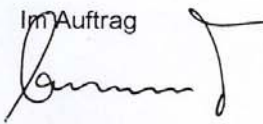
Aus gegebener Veranlassung informiere ich alle Angehörigen der FlaRakGrp 34 über folgenden Sachverhalt :

Am 24.08.1999 wurde ein Soldat der VersStff um 16:30 Uhr vor seiner Haustüre (im unmittelbaren Nachbarschaftsbereich der Generaloberst-Weise-Kaserne) von einer unbekanntenen Person (vermutlich aus dem slawischen Sprachraum) angesprochen. Die einzigen Worte, die der Soldat verstehen konnte, waren : Sabotage, Spionage, Alarm, 03:00 Uhr und 05:00 Uhr. Diese Person wurde anschließend von dem Soldaten noch zwei Mal in der Nähe der Generaloberst-Weise-Kaserne in Höhe Schlachthof gesehen. Die Person verhielt sich recht auffällig. Daraufhin informierte der Soldat die Wache.

Gegen 03.40 Uhr vernahm die Streife ein Geräusch, dass einem Flüchtenden entsprechen konnte. Der Vorfall ereignete sich zwischen dem Parkplatz P 10 und der Kleinkaliberschießanlage. Die Streife hatte Ihre Waffen fertiggeladen und durchsuchte das Gebüsch aus dem die Geräusche vernommen wurden. Es konnte jedoch nichts Außergewöhnliches festgestellt werden.

MAD und Kriminalpolizei wurden sofort verständigt. Die Untersuchungen dauern derzeit noch an.

Sämtliche Staffelangehörigen sind darüber zu belehren, dass höchste Aufmerksamkeit beim Auftreten ähnlicher Vorkommnisse erforderlich ist und eine sofortige Meldung an S2 bzw. ausserhalb der regulären Dienstzeit an den OvWa und die Polizeiinspektion Rottenburg zu erfolgen hat.

Im Auftrag

Volkert,
Oberleutnant

Verteiler:
-B- und -C-
Entwurf S2 je 1x

c:\s2dateilbriefe\kopf_s2.doc

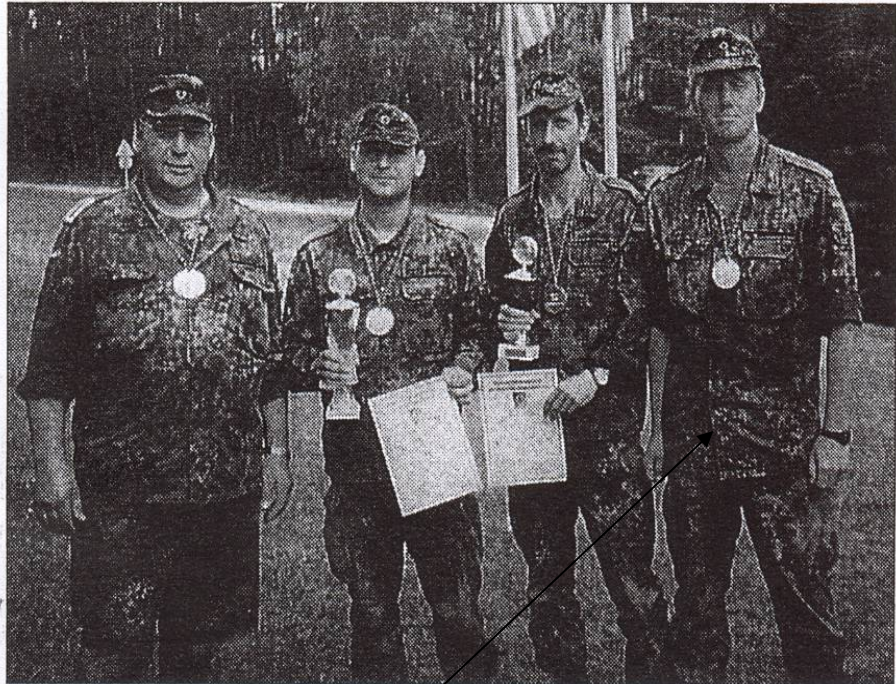


23.08.1999 Kreisreservistenwettkampf Landshut

An acht Stationen Können bewiesen

Beim Kreisreservistenwettkampf für die Kreisgruppe Landshut erfolgreich

Weng. Auch in diesem Jahr veranstaltete der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. einen Kreisreservistenwettkampf in Train. Zum ersten Mal nahm auch die RK Weng daran teil. Mit gemischten Gefühlen fuhren die vier Teilnehmer, Ernst Harsch, Markus Kellerer, Thomas Kissel und Josef Fleischmann, nach Train. Denn das ein Wettkampf dieser Art eine große körperliche Belastung darstellt, wusste man.



Ernst Harsch, Thomas Kissel, Markus Kellerer und Josef Fleischmann

An acht Stationen musste man sein theoretisches Wissen und praktisches Können unter Beweis stellen. Wobei man weniger bei der Theorie, sondern mehr bei der Praxis seine Probleme hatte. Die ersten drei Stationen, „Vorgeschobener Beobachter“, „MG Stellung“, „Versprengter Soldat mit Verwundung“, wurden mit Bravour gemeistert. Als sehr schwierig stellte sich die vierte Station, „Überwinden von schwierigem Gelände (Seilsteg)“, heraus. Wobei man einen Bach, mit einem zwischen zwei Bäumen gespannten Stahlseil, überwinden musste. Diese Übung wurde jedoch nur von den wenigsten Mannschaften geschafft. Und auch die RK Weng konnte hier nur wenig Punkte ernten.

Die nächste Übung, „Schießen mit der Panzerfaust“, sollte für die vier zielsicheren Ka-

meraden kein Problem darstellen. Doch auch bei dieser Übung verlor man wertvolle Punkte. Bei den letzten drei Stationen, „ABV Abwehr“, „Hindernisbahn mit Handgranatenzielwurf“ und „Verfügungsraum“, erwies sich die Hindernisbahn als reine Folterstrecke. So mancher erkannte auf dieser seine Konditions- beziehungsweise Übergewichtsprobleme.

Mit der Tatsache, dass auch hier keine Punkte zu holen waren, schloss man dann bei der achten Station den Wettkampf doch sehr zufrieden ab. Mit nur minimalem Abstand zum Erstplatzierten erreichte man in der Gesamtwertung den zweiten Platz bei acht teilnehmenden Mannschaften. In der Kreisgruppe Landshut sicherte man den ersten Platz.

Thomas Kissel ist noch aktiver Soldat, Oberleutnant bei der 1./FlaRakGrp 34



04.09.1999 Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg 08.09.1999
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: (08781) 958-340

Gruppenbefehl (Info) Nr. 10/99

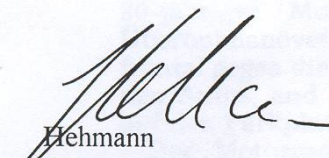
Am Samstag den 04. September 1999 verstarb nach einem schweren Unfall mit seinem Motorrad der Oberfeldwebel Josef Diermeier.

Oberfeldwebel Diermeier war als Angehöriger der Stabsstaffel zuletzt seit 1994 als Sicherheitsmeister und S2-Feldwebel im Stab der Gruppe eingesetzt. Er hinterläßt seine Frau und zwei kleine Kinder, aber auch viele Kameraden, die mit ihm einen guten Freund und lebensfrohen, gutherzigen Menschen an ihrer Seite verlieren.

OFw Diermeier war ein engagierter Soldat, der seinen Beruf mit Kompetenz, Freude und Optimismus ausgefüllt hat.

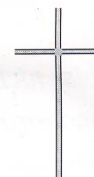
Unser tiefstes Mitgefühl gilt allen Angehörigen, aber ganz besonders seiner eigenen Familie. Wir alle trauern um ihn und gedenken seiner, wie wir ihn zuletzt gekannt haben.

OFw Diermeier wurde anscheinend ohne eigenes Verschulden von einer nicht mehr zu meisternenden Verkehrssituation überrascht. Lassen wir uns alle seinen Tod als Mahnung an die täglichen Risiken des Straßenverkehrs verstehen.


Hehmann
Oberstleutnant



Wir können es nicht fassen,
es traf uns allzuschwer.
Der uns so früh verlassen,
wir liebten ihn so sehr.
Wer kann den Schmerz ermessen,
das beste Herz steht still.
Doch laßt uns nicht vergessen,
es war des Herren Will!



Zur Erinnerung
im Gebet
an

Josef Diermeier

von Andermannsdorf

geb. 26. August 1969
gest. 4. September 1999

R. I. P.

Er ist nicht von
sondern vor uns gegangen.

Verlagsdruckerei Max Herzog, Rottenburg/L.



Landshuter Zeitung vom 07. September 1999

NACHRUF

Wir trauern um

Herrn Oberfeldwebel Josef Diermeier

der am 4. September 1999 im Alter von 30 Jahren bei einem tragischen Unfall zu Tode kam. Herr Oberfeldwebel Diermeier war 10 Jahre Angehöriger der Einheit. Er überzeugte im Kreise seiner Kameraden und Freunde durch seine Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit. Sein offenes und heiteres Wesen machte ihn zu einem geschätzten Mitarbeiter. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Stab und Stabsstaffel Flugabwehrraketengruppe 34
Richter
Hauptmann und Staffelchef

NACHRUF

Tief betroffen müssen wir Abschied nehmen von unserem Kameraden

Herrn OFW Josef Diermeier

der durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Er war lange Jahre als Kassier der Unteroffiziersgemeinschaft im Standort Rottenburg/L. tätig und hat sich großer Beliebtheit erfreut. Wir danken ihm herzlich und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Rottenburg, im September 1999

HFW Klaus Stadler
1. Vors. der UG im Standort Rottenburg/L. e.V.

Josef Diermeier ist tot

Andermannsdorf. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Wochenende die traurige Nachricht vom tragischen Unfalltod von Josef Diermeier. Seiner Familie, seinen Eltern und Schwiegereltern sowie seinen Geschwistern mit Familien wendet sich große Anteilnahme ob des schmerzlichen Verlustes zu. Josef Diermeier wurde am 26. August 1969 als Sohn der Eheleute Max und Helene Diermeier geboren. Mit acht Geschwistern wuchs er auf. Er verheiratete sich mit Sabine Gierl. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Josef Diermeier war Soldat bei der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg und hier als Oberfeldwebel tätig. Er war Kassier der Unteroffiziersgemeinschaft im Standort Rottenburg und erfreute sich wegen seines kameradschaftlichen, freundlichen Wesens, großer Beliebtheit. Der tragische Unfalltod, nur wenige Tage nach seinem 30. Geburtstag, ist für alle unfassbar. Heute findet um 18 Uhr in Andermannsdorf die Überführung, anschließend ein Sterberosenkranz statt. Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch um 14 Uhr statt. Anschließend wird Josef Diermeier auf dem Friedhof in Andermannsdorf zur letzten Ruhe gebettet.



17.09.1999 30 Jahre DSU am Standort Rottenburg



Freitag, 23.08.1999

Hallo Otto,

ich danke Dir herzlichst für die
Einladung in die DSU am 17.09.1999.

Selbstverständlich werde ich dieser Einladung
gute Folge leisten, zumal ich als erster DSU-Leiter
in Rottenburg gerne an diese schönen Zeiten
zurückdenke.

Kann man zu glauben, daß es schon über
30 Jahre her ist, als wir damals als FlaRak 34
am 16. Mai 1969 Rottenburg zu einem Bundeswehr-
Standort erklären durften. Wer weiß, ob es in so rundes
Jubiläum für die FlaRak-DSU noch einmal geben wird.

Ich freue mich auf das Niedersicheren möglichst
auch mit einigen "Alten Kameraden".

Mit Kameradschaftlichen Grüßen

Heidhelm



Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

Die Bundeswehr verbindet

Rottenburg. Seit nunmehr 30 Jahren wird in einer speziellen Teileinheit der Versorgungsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 die Instandsetzung des Waffensystems HAWK durchgeführt. Grund genug für die aktiven Angehörigen dieses Bereiches, alle Ehemaligen in die Generaloberst-Weise-Kaserne einzuladen. Nach aufwendigen und mühevollen Recherchen gelang es den drei Organisatoren Hauptmann Behrens, Hauptfeldwebel Stadler und Hauptfeldwebel Rührer, die nach ihrer Dienstzeit in alle Richtungen verstreuten Kameraden ausfindig zu machen.

Die Einladungen mussten nach Rottenburg und in die nähere Umgebung, aber auch nach Frankreich, Thailand, Kanada und in die USA versendet werden. Die Resonanz war äußerst positiv. So folgten kürzlich knapp 80 Ehemalige dem Ruf in die Generaloberst-Weise-Kaserne. Nach großer Wiedersehensfreude gab es viel zu erzählen. Jeder war natürlich an der beruflichen und privaten Entwicklung seiner einstigen Arbeitskollegen interessiert. Nicht jeder ist der Technik treu geblieben, dennoch haben alle die vom Berufsförderungsdienst der Bundeswehr geförderten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen und bekleiden heute sehr interessante, verantwortungsvolle und lukrative Positionen in Gesellschaft und Beruf. Da auch für das leibliche Wohl gesorgt war, fiel es allen leicht, die Pflege der Kameradschaft bis spät in die Nacht fortzusetzen. Keiner verließ die Veranstaltung, ohne das Versprechen zu hinterlassen, sich in wenigen Jahren wieder zu treffen.

Sofortmaßnahmen bei Vergiftungen

Oberstabsarzt Dr. Böhler leitete Ausbildungsabend des BRK

Rottenburg. Für die Mitglieder der BRK-Bereitschaft fand vor kurzem ein Ausbildungsabend mit dem Thema „Vergiftungen“ statt. Oberstabsarzt Dr. Böhler von der Luftwaffensanitätsstaffel Rottenburg berichtete über Notfallsituationen.

Sehr interessiert verfolgten die Sanitäter der Bereitschaften Rottenburg und Ergoldsbach den Vortrag des Arztes. Dr. Böhler wies darauf hin, dass es sehr schwierig sei, eine Vergiftung zu diagnostizieren, auch sei das eigene Leben des Rettungsdienstpersonals oft gefährdet, da auf Schutzmaßnahmen meist verzichtet werde.

Den Sanitätern wurde erklärt, wie man in solchen Situationen richtig handle. Da der

Rettungsdienst auch oft mit Alkoholvergiftungen konfrontiert ist, wurde auch dieses Thema behandelt. Dr. Böhler erklärte hierzu, dass bei diesem Notfallgeschehen eine Klinikweisung unbedingt notwendig sei.

Desweiteren wurden auch Vergiftungen mit Drogen angesprochen. Zum Schluss erläuterte Dr. Böhler noch die Tox-Box, die wichtige Medikamente zur Entgiftung der Patienten enthält. Oberstabsarzt Dr. Böhler bedankte sich am Ende des zweistündigen Unterrichts für die zahlreiche Teilnahme, hoffte weiterhin auf gute Zusammenarbeit mit der BRK-Bereitschaft und gab auch noch die wichtigen Telefonnummern bei Vergiftungen bekannt. Diese sind: 089/41402211 bzw. 089/19240 oder 0911/3982451.



28.09.1999 Ein Nachtrag zum Hochwasser im Juni



VERTEIDIGUNGSBEZIRKSKOMMANDO 66
Kommandeur

84036 Landshut, 28.09.1999
Bw 742
Niedermayerstr. 81-105
AllgFspWNBw 62 71-3 00
Tel (08 71) 5 10 11-3 00
Fax 3 23

Herrn Oberstleutnant
Erwin Hehmann
Kommandeur
Fliegerabwehrraketengruppe 34
Generaloberst Weise Kaserne

84056 Rottenburg

28/09/99
WU 19.10
Auftrag ✓

Sehr Herr Hehmann,

der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Herr Gerd Sonnleitner, hat sich beim Befehlshaber WBK VI und Kommandeur 1. GebDiv mit einem Schreiben für den Einsatz der Soldaten während des Pfingsthochwassers bedankt.

Hilfe in Katastrophenfällen ist eine nationale territoriale Aufgabe, bei der es für das VBK neben dem Zusammenwirken mit den zivilen Behörden besonders auf die wirksame Unterstützung durch die aktiven Verbände ankommt.

In meinem Zuständigkeitsbereich (Niederbayern/Oberpfalz) ist die Zusammenarbeit mit den einzelnen Truppenteilen ausgezeichnet; sie hat sich auch beim diesjährigen Hochwassereinsatz in vorzüglicher Weise bewährt.

Ich gebe daher den Dank des Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes gerne an Sie und Ihre Soldaten weiter und bedanke mich nochmals für Ihre rasche und wirkungsvolle Unterstützung während des Pfingsthochwassers und den nachfolgenden Aufräumungsarbeiten.

Mit besten Grüßen

Her

Knabe
Knabe
Oberst



07-OKT-1999 10:26

REGIERUNG V. NDB. ABTL. 2

+49 871 8081068 S.02



Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

VS - Nur für den Dienstgebrauch

StMLU - Postfach 810140 • 81901 München
Regierung von Niederbayern
Postfach
84023 Landshut

empf. 30
23. Juli 1999 No.
Emp. ~~800-2357-33/99. VS-NfD~~

Wa

Ihre Zeichen,
Ihre Nachricht vom
15.11.93
800-11f-35/82 VS-NfD

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen
451c-8333-1999/4
VS-NfD

☎ 089 / 9214-0
Durchwahl 9214-
33 55

München
28.07.99

GE-NATO-HAWK-Stellung Rohr, Lkr. Kelheim;
Aufrechterhaltung des Schutzbereichs

Nach Mitteilung der Staatskanzlei vom 22.07.99 hat eine Überprüfung durch den militärischen Nutzer ergeben, daß die o.g. Verteidigungsanlage auch weiterhin für militärische Zwecke benötigt wird. Der Bundesminister der Verteidigung beabsichtigt deshalb, die Aufrechterhaltung des Schutzbereichs für die Anlage anzuordnen.

Im Rahmen des Verfahrens nach § 2 Abs. 4 i.V.m. § 1 Abs. 3 SchBG hat die Bayerische Staatskanzlei um Stellungnahme gebeten, ob hiergegen Bedenken bestehen. Die Regierung von Niederbayern als zuständige höhere Landesplanungsbehörde wird hiermit beauftragt, das Vorhaben zu überprüfen und das Ergebnis in Form einer landesplanerischen Beurteilung möglichst bis 20.10.1999 dem Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mitzuteilen.

I.A.
gez.
Vetter
Ministerialrat



Bes.
Pritzel
Pritzel VAe



Rosenkavallerplatz 2
81925 München

Telefax: 089 / 9214-2266
e-mail: poststelle@stmlu.bayern.de

Bildschirmtext: *BYSTMLU#

GESAMT SEITEN 02

graphie aus 100% Altpapier



30.09.1999 Prackl-Turnier in der GOW-Kaserne

Bundeswehr holte „Goldenen Prackl“

Oberstleutnant Erwin Hehmann war mit 63 Punkten Bester

Rottenburg. Zielsicherheit war am vergangenen Mittwoch abend beim zweiten Pracklturnier zwischen der Bundeswehr und der Stadt gefragt. Überlegen gewannen diesmal die Bundeswehrangehörigen mit einem Schnitt von 24,206 Punkten gegen die Vertreter der Stadt, die 22,83 Punkte im Durchschnitt erreichten.

Bei lauen Sommertemperaturen machte der sportliche Einsatz über einen aufgestellten Parcours allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sichtlich Spaß. Ob das Werfen auf einen mit Geldstücken bedeckten Klotz, auf das Treffen eines im Kreis stehenden Klotzes, das Werfen durch drei verschieden große Reifen, das Zielen in einen Kübel und auf einen Stab, sowie das Treffen zweier Stäbe, die hinter einer zu durchwerfenden Holzwand aufgehängt waren und bei einem Treffer klingelten, die Übungen wurden mit Freude absolviert. Es gab viel Gelächter, und doch war man dann auf das Ergebnis gespannt, das Oberstleutnant Erwin Hehmann beim anschließenden

gemütlichen Beisammensein im Offizierskassino bekanntgab. Der kurzen „Gegnerschaft“ beim Turnier folgte hier die oft bewiesene Partnerschaft bei angeregten Gesprächen.

Mit einem Blumengebinde wurde die beste „Pracklerin“ Angelika Aiwanger ausgezeichnet. Sie hatte 32 Punkte erreicht. Elisabeth Birner war mit 30 Punkten die Zweitbeste, Eva Hehmann mit 29 Punkten die Drittbeste. Oberstleutnant Erwin Hehmann war der absolute „Schütze“ des Turniers mit 63 Punkten. Wie später Bürgermeister Hans Weinzierl verriet, hat sich das Üben im Urlaub bezahlt gemacht. Auf Platz zwei kam Hans Weigl mit 43 Treffern. Der Kommandeur überreichte den „Goldenen Prackl“ an den Jüngsten der militärischen Mannschaft. Er dankte zugleich allen Helferinnen und Helfern und ging auch kurz auf die Zukunft der Bundeswehr ein. Bürgermeister Hans Weinzierl sagte namens der Stadt herzlichen Dank und betonte, wie wichtig solche Zusammenkünfte zum gegenseitigen Kennenlernen seien.





01.10.1999 Gemeinsame Übung BRK und Luftwaffen Sanitätsstaffel

Gemeinsame Übung wurde absolviert

BRK-Ortsverband und Luftwaffen Sanitätsstaffel „Hand in Hand“



Die zivilen und militärischen Sanitäter übten gemeinsam

Rottenburg. Kürzlich trafen sich der BRK-Ortsverband und die Luftwaffen Sanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 in der Generaloberst-Weise-Kaserne zur gemeinsamen Fort- und Weiterbildung. Vorrangig werde diese Fortbildungen durchgeführt, um die zivil-militärische Zusammenarbeit zu festigen und die Rettungssanitäter beider Institutionen mit der Ausrüstung und deren Leistungsfähigkeit vertraut zu machen. Unter anderem wurde vom Spieß der Luftwaffen-

Sanitätsstaffel, Stabsfeldwebel Wecker, die Gliederung der Luftwaffen Sanitätsstaffel, sowie der Ausbildungsweg bei dem Sanitätsdienst der Bundeswehr erläutert.

Durch den Leiter der Schnellen Einsatzgruppe (SEG), Christian Richter, der hauptamtlich Staffelführer bei der Stabsstaffel ist, wurde über das aktuelle Konzept für den Einsatz dieser Gruppe berichtet. Ferner wurde der Rettungswagen der Bundeswehr für den zivilen Einsatz und der Rettungswagen des BRK gegenseitig vorgestellt, um bei einem eventuellen Zusammentreffen der zivilen und militärischen Einsatzcrew sofort eine optimale Notversorgung leisten zu können.



Die Sankas von Bundeswehr und BRK wurden verglichen



Stabsfeldwebel Grasser geht in den Ruhestand



Einer der letzten Scheyerer Soldaten, Stabsfeldwebel **Klaus Grasser**, Angehöriger der 3./Flugabwehrraketengruppe 34, wurde jetzt in den Ruhestand versetzt. Der Kommandeur der Flugabwehrraketentruppe 34, Oberstleutnant Hehmann (links), überreichte ihm vor kurzem im Rahmen eines militärischen Appells in der Max-Immelmann-Kaserne in Oberstimm die Entlassungsurkunde. Klaus Grasser wurde Anfang Oktober 1965 als Grundwehrdienstleistender zur Bundeswehr einberufen. Er verbrachte seine Dienstzeit in Scheyern und auch einige Jahre in El Paso, Texas. Mit der Auflösung des Standortes Scheyern wechselte er 1993 nach Oberstimm.

Aus der Mittelbayerischen Zeitung vom 01.10.1999



05.10.1999 Ein ganz besonderes Zeitzeugnis (originalgetreue Abschrift)

Flugabwehrraketengruppe 34
- Kommandeur -

84056 Rottenburg, 05. Oktober 1999
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: 08781 / 958-340
BwKz: 6273 App.: 340
AutoFüFmNLw: 5334 001

Gruppenbefehl / Org (S1) Nr. 65/99 **Zur Bildung einer Projektgruppe für die** **Vorbereitung und Organisation des** **Standortballs 2000**

Bezug: Chefbesprechung vom 21.09.1999

1. Lage

Die Flugabwehrraketengruppe 34 stellt im öffentlichen Leben der Stadt Rottenburg und deren Umgebung einen nicht unwesentlichen Faktor dar.
Einflüsse ergeben sich sowohl in wirtschaftlicher als auch gesellschaftlicher Sicht.

2. Auftrag

Um das ausgezeichnete Verhältnis zwischen den Soldaten und dem zivilen Umfeld zu erhalten und zu festigen, führt die FlaRakGrp 34 in Zusammenarbeit mit der Stadt Rottenburg im Jahr 2000 einen Standortball durch

3. Durchführung

3.1 Projektgruppe

Zur Vorbereitung und Organisation des Standortballs wird folgende „Projektgruppe Standortball 2000“ (ProjGrpStOBall 2000) eingesetzt.

Hptm Rebelein (1./-)	Leiter ProjGrp
Hptm Schröder (2./-)	Gleichz. Vertreter OHG
OLt Michels (2./-)	
OLt Lösche (4./-)	
Hptm Obermeier (Vers/-)	
Hptm Stütz (Stabs/-)	
HptFw Ziegler	InfoMstr/Beauftr. F. Presse gleichz. VerbFw Stadt Rottenburg

3.2 Zeit

Vorgeplanter Termin: **07. Oktober 2000, Beginn: 19:30 Uhr**

3.3 Ort

Generaloberst-Weise-Kaserne Rottenburg, Turnhalle



3.4 Einzelaufträge Ltr ProjGrp

**Gestaltet Zusammenarbeit mit der Stadt Rottenburg und stimmt alle Maßnahmen mit dem Beauftragten der Stadt ab
Legt Terminplanung zur Vorbereitung bis 30.11.99 fest
Macht „Namensvorschlag“ zum Ball bis 30.11.99
Stellt Katalog zu klärender Fragen auf und trägt diesen bis 30.11.99 Kdr vor
Erarbeitet eine Risikoanalyse / Kalkulation bis 30.11.99**

S 1

Erstellt nach Rücksprache mit Kdr Gäste- und Einladungsliste und leitet diese bis 30.06.00 an Ltr ProjGrp weiter

S 2

Erarbeitet Sicherheitskonzept bis 30.06.00

S 1 / Info

Trifft nach Rücksprache mit Kdr Absprachen mit Stadt Rottenburg und bittet um Aufnahme des Termins in die Terminplanung der Stadt

LwSanStff

Erarbeitet Konzept zur SanVers bis 30.06.00

4. Administration und Logistik

Standortstaffeln und betroffene Stabsgebiete unterstützen auf Anfrage des Ltr ProjGrp

Führung und Fernmeldewesen

Unverändert

Ltr ProjGrp trägt Zwischenergebnisse jeweils zur Chefbesprechung vor.



Hehmann
Oberstleutnant



Schön wäre auch ein dazugehörige Text gewesen

Die Bundeswehr

Magazin des Deutschen Bundeswehrverbandes e. V.

Ausgabe 9 / 99

SÜDDEUTSCHLAND

Keine Zeit für eigene Aufgaben

Kompaniefeldweibel: Zu wenig Bewerber



Die Teilnehmer der Spießtagung in Vorderhainberg mit Referenten und Gästen.

DIE BUNDESWEHR 9/99

Teilnehmer Flugabwehrraketengruppe 34:

StFw Wolfgang Rebesky, Staffelfeldweibel der Verrorgungsstaffel und
1. Vorsitzender der Truppenkameradschaft
in Rottenburg



06.10.1999 Weinfest in der GOW-Kaserne

Gute Laune beim „Törggelen“ war angesagt

Weinfest der Bundeswehr war gut besucht – Gute Weine, Musik und Tanz und gute Laune



Oberstleutnant Hehmann freute sich über die Anwesenheit der vielen Gäste

Rottenburg. Immer mehr Zuspruch findet das Weinfest der Bundeswehr, das seit Jahren einen festen Platz im Terminkalender der Flugabwehrraketengruppe 34 hat. So war auch am Freitag abend das mit Eichenlaub und Fallschirmen sowie Weintrauben und Herbstlaub schön geschmückte Unteroffizierheim gut besucht. Entsprechend freute sich der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, der nicht nur einen vergnügten und unterhaltsamen Abend bei Wein, Musik und Tanz und gutem Essen wünschte, sondern auch eine Wissenslücke bei vielen schloss, in dem er den Begriff „Törggelen“ definierte. „Törggelen kommt nicht vom Torkeln“, das zwar bisweilen bei zu tiefem Blick ins Glas auftreten kann, sondern der Begriff leite sich von der Weinpresse ab, die im Südtiroler Volksmund „Torkel“ oder „Torggl“ genannt werde. Hehmann nannte zwei Versionen: Zum einen gehe der Brauch des Törggelen auf „Nachbarschaftshilfe“ zurück. Während der Weinbauer ein bis zwei Stück Vieh auf die Almen schicken durfte, revanchierte sich der Talbauer mit Wein oder mit einem herbstlichen Bauernschmaus.

Die andere Version spreche davon, dass das Törggelen beim Weineinkauf entstanden sei, als die Wirte und Weinhändler im Herbst ins nächstgelegene Weingebiet gezogen seien, um zu kosten und zu kaufen. Der Brauch habe sich bald herumgesprochen und so seien die Städter im Herbst zu den Bauern auf den Dörfern gewandert, wo „aufgekocht“ worden sei.



06.10.1999 Sechstes Vergleichsschießen des KKS V Rottenburg

Vergleichsschießen fand großen Anklang

Die Veranstaltung wurde zum sechsten Mal ausgetragen

Rottenburg. Kürzlich fand das sechste Vergleichsschießen des Kreiskriegerverbandes in der Kaserne statt, zu dem sich neun Vereinsmannschaften aus dem Umfeld angemeldet hatten.

Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Martin Gammel begrüßte in der Offizierskantine besonders Hauptmann Seitz, Hauptfeldwebel Schramm sowie den Ehrenvorsitzenden Hans Gößwald und die anwesenden Mannschaften. Nicht vergessen wollte er Kamerad Gößwald, der einen herrlichen Pokal gestiftet habe. Dieser wurde heuer erstmalig ausgeschossen. Laut Vorstandsbeschluss verbleibt der Pokal, so Gammel, bei dem Verein, der ihn dreimal gewonnen habe.

Die Reihenfolge der Mannschaften wurde durch den Ehrenvorsitzenden Gößwald ausgelost, wonach das spannende Vergleichsschießen beginnen konnte. Den ersten Platz belegte der KSV Oberergoldsbach mit 130 Ringen und konnte somit den Pokal mit nach Hause nehmen. Auf Platz zwei kam der KSV Sandsbach mit 124 Ringen, den dritten Platz belegte der KSV Oberhatzkofen mit 113 Ringen, gefolgt vom KSV Rottenburg mit 106 Ringen.

Hauptmann Seitz und Vorsitzender Gammel bedankten sich abschließend für den guten reibungslosen Verlauf und versprachen, dass es auch im kommenden Jahr wieder ein Vergleichsschießen geben werde.



Die Mannschaftsführer des sechsten Vergleichsschießens mit den Soldaten sowie Vorständen Martin Gammel, Rupert Forster und Ehrenvorsitzendem Hans Gößwald



Oberst a.D. Ebener wird 75

Viele Glückwünsche für Adolf Ebener

Der Altbürgermeister des Marktes feierte seinen 75. Geburtstag

Rohr. Altbürgermeister Adolf Ebener, der von 1984 bis 1996 als erster Bürgermeister die Geschicke der Marktgemeinde leitete, konnte kürzlich seinen 75. Geburtstag feiern.

Der sehr rüstige Jubilar ist im September 1924 in Niederbiel, Kreis Wetzlar, geboren. Als 19-Jähriger wurde er 1943 zur Deutschen Wehrmacht zum Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg bei der Luftwaffe eingezogen. Nach zweimaliger Verwundung geriet er kurz vor Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft, aus der er vier Jahre später erst entlassen wurde.

1951 trat er mit Margret Peters in Essen an den Traualtar. 1955 trat er in die neu aufzubauende Deutsche Bundeswehr als Offizier ein. Bei der Bundeswehr machte er dann eine Karriere, die ihn über viele Stationen von El Paso in Texas über Heide in Schleswig-Holstein über die Leitung des Bundeswehrstandortes Rottenburg bis hin zum ranghöchsten Soldaten in Niederbayern, als Leiter des VBK 66 in Landshut, führte. In seiner Rottenburger Zeit erbaute er sich in der Eichenstraße in Rohr ein großes Wohnhaus, in dem er seine Deutschland-Aufenthalte verbringt.

Nach seiner Pensionierung nahm er das Angebot der Rohrer CSU an, sich 1984 für das Amt des ersten Bürgermeisters zu bewerben. Ebener wurde auf Anhieb zum ersten Bürgermeister der Marktgemeinde gewählt und wurde 1990 von den Bürgern in seinem Amt bestätigt.

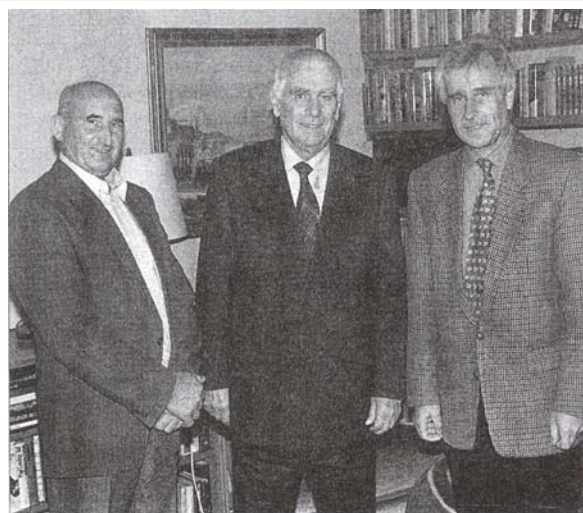
In der zwölfjährigen Amtszeit Ebeners wurde die Grund- und Hauptschule saniert und erweitert, damit sie modernen Ansprüchen genügen konnte. Als große Herausforderung erwies sich auch die Planung und der Bau der Kläranlage, die Erweiterung des Rathauses, die Einrichtung einer Jugendverkehrsschule

und die Ausweisung von Bauland in der Hopfenlohe-Nord und an der Römerstraße. In Ebeners Amtszeit fielen auch die ersten Betriebsansiedlungen in Bachl mit denen auch eine Reihe von Arbeitsplätzen im Markt geschaffen wurden. Als Seminarleiter für Kommunalpolitik bei der Hanns-Seidel-Stiftung kümmerte er sich ab 1990 um die kommunalpolitische Entwicklung und den Aufbau von Verwaltungsstrukturen in Ungarn. In dieser Eigenschaft stellte er Kontakte für Gemeindeparterschaften her und prägte die sicherheitspolitische Arbeit bei der Batthyany-Stiftung entscheidend mit.

Für diese Verdienste wurde er im November 1998 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Landrat Dr. Hubert Faltermeier ausgezeichnet. Sein Auslandsengagement brachte ihm damals neben viel Ehre auch Kritik aus dem eigenen Lager und vom politischen Gegner ein. Kritik, die Ebener aber nicht gelten ließ, da er wusste, dass er auf seinen zweiten Bürgermeister Georg Jechtl blind vertrauen konnte und so die Marktgemeinde sicherlich nicht zu kurz gekommen ist.

Blind verlassen konnte sich Ebener in all den Jahren, in denen er in der Welt zu Hause war, auch auf seine Ehefrau Margret, die ihm immer zur Seite stand und ihn nach Kräften unterstützte. Für seine Verdienste als Bürgermeister der Marktgemeinde wurde ihm vom Marktgemeinderat in der Sitzung vom 15. September 1998 der Ehrentitel des Altbürgermeisters verliehen.

An seinem Ehrentag erschienen eine Vielzahl von Freunden, Nachbarn und Bekannten als Gratulanten. Die Glückwünsche der Marktgemeinde überbrachten Bürgermeister Karl Gorbunov und zweiter Bürgermeister Georg Jechtl.



2. Bürgermeister Jechtl, Jubilar Adolf Ebener und Bürgermeister Gorbunov



06.10.1999 Leiter Dezernat II/6 der Personalbearbeitende Stelle der Luftwaffe

OBERSTLEUTNANT PARTETZKE, Leiter des Dezernats II/6, Personalbearbeitende Stelle der Luftwaffe, besuchte vor kurzem die Flugabwehrraketengruppe 34 in der Generaloberst-Weise-Kaserne. In seinem Vortrag informierte der Gast aus Köln die Unteroffiziere des Standorts Rottenburg und Oberstimm über die allgemeine Personalsituation der Luftwaffe und im besonderen bei den HAWK-Verbänden. Von den Unteroffizieren sehr kritisch hinterfragt wurde die nicht zeitgerechte Beförderung einzelner Dienstgradgruppen. Ein Abschlussgespräch mit dem Führungspersonal der Flugabwehrraketengruppe 34 beendete den Truppenbesuch in Rottenburg. Unser Bild zeigt von links: Hauptfeldwebel Schröder, Oberfeldwebel Müller, Oberfeldwebel Dürselen, Oberstleutnant Partetzke, Leutnant Feltl und Oberstleutnant Hehmann.





16.10.1999 Sammlung für den Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge

FÜR DIE KRIEGSGRÄBER sammelten in den vergangenen Tagen insgesamt 20 Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg, Rohr und Neufahrn. Die Bevölkerung zeigte sich großzügig, so dass insgesamt in Rottenburg 4000,10 Mark, in Rohr 709,50 Mark und in Neufahrn 846 Mark gegeben wurden. Im Gasthof Wolfsteiner dankten am Mittwoch Oberstleutnant Erwin Hehmann und Bürgermeister Hans Weinzierl den Sammlern und wiesen darauf hin, wie wichtig es sei, die vielen Kriegsgräber zu pflegen und instand zu halten, in Erinnerung an die furchtbaren Kriege und die vielen Menschenopfer, die hier gefordert worden seien. Insbesondere sei der Bund Deutscher Kriegsgräberfürsorge derzeit bemüht, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nun auch im Osten die Kriegsgräberfriedhöfe anzulegen, in Erinnerung an die, weit entfernt von der Heimat gefallenen Soldaten. Dabei gebe es viel zu tun.

31.10.1999 Die Garnisonsstadt Rottenburg wurde vorgestellt

Rottenburg. Bürgermeister Hans Weinzierl begrüßte am Dienstag vormittag im Beisein des stellvertretenden Kommandeurs der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Michael van Laak, die neu versetzten Soldaten in der Laaberstadt. In seiner Begrüßungsrede im Sitzungssaal des Rathauses gab das Stadtoberhaupt den 32 Neuankömmlingen, darunter eine Soldatin, Erläuterungen zur Geschichte von Rottenburg und seiner Umgebung, bis hin zur rasanten Entwicklung in den letzten Jahren. Dabei brachte er unter anderem auch das positive Verhältnis der Stadt zur Garnison zum Ausdruck. Dieses gute Miteinander sei anlässlich der 30-Jahrfeier Mitte dieses Jahres eindrucksvoll unter Beweis gestellt worden.

Ferner ging der Bürgermeister auf die sehr positive Entwicklung der Stadt, der örtlichen Handwerksbetriebe und des Industriegebiets ein, in dem zur Zeit etwa 2500 Personen beschäftigt sind. Nicht ganz ohne Stolz teilte er den jungen Soldaten mit, dass die Stadt

Rottenburg neben der Stadt Freising mit einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten in Bayern aufweise.

Oberstleutnant van Laak bedankte sich beim Bürgermeister für die Einladung und sein Engagement bei der Integration der neuen Soldaten. „So etwas gibt es nur in Rottenburg und unterstreicht eindrucksvoll das gute Miteinander zwischen Kommune und Bundeswehr“, so der stellvertretende Gruppenkommandeur. Im Anschluss an die Begrüßung wurde eine Stadtrundfahrt durchgeführt. Trotz seines engen Terminplans nahm sich Bürgermeister Weinzierl die Zeit, persönlich die Stadtführung zu leiten. Diese führte vom Kapellenplatz über das Freibad zum Schulzentrum mit den dazugehörigen Einrichtungen. Weiter ging die Fahrt durch diverse Wohngebiete zum Industriegebiet und zurück zum Rathaus. Mit den besten Wünschen für ihre Wehrdienstzeit am Standort Rottenburg wurden die Soldaten vom Bürgermeister verabschiedet.





30.11.1999 Abschluss des TACTICAL FIRINGS 99



FLUGABWEHRRAKETENGESCHWADER 5 **Kommodore**

Erding, 30. November 1999

Geschwaderbefehl 31/99

zum Abschluß des TACTICAL FIRINGS 99
des Flugabwehrraketengeschwader 5 auf NAMFI / Kreta

In der Zeit vom 15. November 1999 bis 23. November 1999 hatte sich unser Verband zum dritten Mal in dieser Form einer Einsatzbereitschaftsüberprüfung durch ein internationales Prüfteam unter der Führung der TFE-Section von NAMFI zu unterziehen.

Dabei hat das Geschwader diese Überprüfung nach bereits in den letzten zwei Jahren schon erzielten hervorragenden Ergebnissen noch einmal mit einem bisher auf Kreta noch nicht erreichten „Top-Ergebnis“ gemeistert.

Die erstmalige Einbindung einer STINGER-Komponente des 3./ObjSchBtl Lw in unser Schießkommando stellte eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar und kann insgesamt als noch erfolgreich betrachtet werden. Gleichwohl gilt es die wie erwartet deutlich gewordenen Schwierigkeiten und Defizite in unterschiedlichen Bereichen konsequent auszumerzen.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte im personellen wie materiellen Bereich - ich denke hier an die erst kürzlich begonnene Umrüstung/Umschulung auf das PATRIOT-System PDB 4 oder die zum Teil während des Schießens aufgetretenen schweren Gerätefehler - ist für mich die erneut unter Beweis gestellte hohe fachliche Kompetenz verbunden mit dem von Prüfern wie Gästen besonders anerkannten Teamgeist und der hohen Motivation der Geschwaderangehörigen von herausragender Bedeutung für dieses TOP-Ergebnis.

Wir haben alle Grund auf die von uns gemeinsam erbrachten Leistungen, gekrönt mit einem Spitzenergebnis, stolz zu sein. Ich danke allen im Vor-, Haupt- und Nachkommando eingesetzten Geschwaderangehörigen für ihr hervorragendes Engagement.

Dieser Dank gilt aber auch gleichermaßen all den „Zuhausegebliebenen“, die durch ihre Arbeit und Anstrengungen diesem Spitzenergebnis mit das Fundament bereitet haben.

In der Hoffnung und festen Absicht, den nachgewiesenen hohen Leistungsstand halten zu können, spreche ich ihnen allen meine Hochachtung aus.

Nitschke.

Nitschke
Oberst

Verteller V2



**06.12.1999 30 Jahre Unteroffiziergemeinschaft am Standort Rottenburg
Die Originalseite der Ehrungen aus der Verbandschronik**



Langjährige Mitglieder wurden ausgezeichnet

Es haben sich versammelt (von links) :

Der Grinser:

HFw

Stadler

Vorsitzender der UHG

Die Ausgezeichneten:

StFw

Spicar

StFw

Burkhard

OStFw

Rampf

OStFw

Fürle

StFw

Ruckdäschl

StFw

Kammermeier

StFw

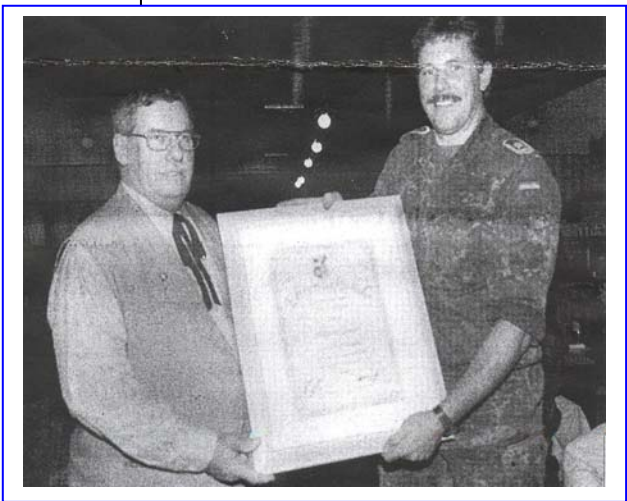
Huber

StFw

Oboth

HFw

Ebeling



Stabsfeldwebel a.D. Wolfgang Schwarz, der langjährige 1. Vorsitzende der Unteroffiziergemeinschaft wird zum Ehrenmitglied der Uffz-Gemeinschaft ernannt



17.12.1999 Landrat und Bürgermeister besuchen den Verband

„An Sicherheit nicht zu Tode sparen“

Landrat und Bürgermeister besuchten Flugabwehrraketengruppe 34

Rottenburg. Wie in jedem Jahr besuchten auch heuer der erste Bürgermeister Hans Weinzierl und Landrat Josef Neumeier einen Tag vor dem Heiligen Abend die Flugabwehrraketengruppe 34, um ihren Dank für die außerordentlich gute Zusammenarbeit abzustatten.

Gleichzeitig erkundigten sich die Kommunalpolitiker bei Oberstleutnant Erwin Hehmann, dem Kommandeur der Einheit nach dem neuesten Stand in Bezug auf die Zukunft der Bundeswehr. Es gebe nichts Neues, meinte Hehmann, der erklärte, dass die eingesetzte Kommission derzeit am „neuen Gesicht“ der Bundeswehr arbeite.

Der Redner zitierte den Generalinspekteur, der erklärt habe, dass die Veränderungen, die die Streitkräfte erfahren werden, sicherlich

mit dem Neuaufbau 1956 vergleichbar sein werden. „Wir werden umgekrempelt werden“, so der Kommandeur auch im Hinblick auf das Eingebundensein in die NATO und die EU-Truppe. Als Verband, wie als Standort „müssen wir uns genauso viel Gedanken machen, wie alle anderen auch“.

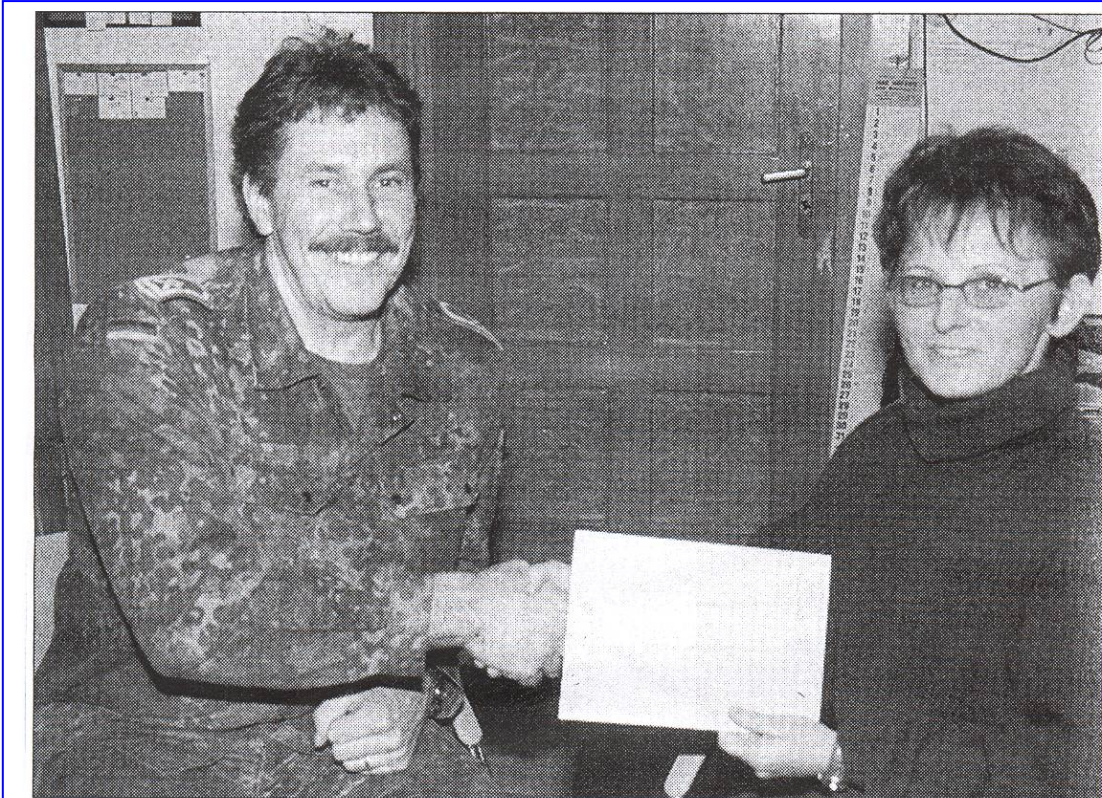
Wenn auch um Deutschland herum jetzt Partner und nicht mehr Feinde seien, dürfe man doch die Verpflichtungen im Bündnis nicht vergessen und die Konflikte, die es vielfach gebe. Hehmann hoffte auf eine angemessene Entscheidung, und betonte, dass an der notwendigen Sicherheit nicht „zu Tode gespart“ werden dürfe. Diese Meinung vertraten auch Landrat Neumeier und Bürgermeister Weinzierl, die dem Kommandeur und den Soldaten eine frohe Weihnacht und ein erfolgreiches neues Jahr wünschten.



Ein friedliches neues Jahr wünschten Landrat und Bürgermeister dem Kommandeur



21.12.1999 Spende der Unteroffiziergemeinschaft



DIE UNTEROFFIZIERGEMEINSCHAFT der Flugabwehrraketengruppe 34 feierte kürzlich in der Generaloberst-Weise-Kaserne ihr 30-jähriges Bestehen und sammelte aus diesem Anlass auch für soziale Zwecke. 400 Mark übergab der Vorsitzende, Hauptfeldwebel Klaus Stadler, am Donnerstag Angela Spinner, der Mutter der an der Sanfillippo-Krankheit leidenden Kinder, Kathrin und Sabrina. Stadler gab dabei der Hoffnung Ausdruck, dass das Geld, das an die Forschung geht, dazu beitragen möge, dass diese Krankheit bald geheilt werden könne.

24.12.1999 Besuch am heiligen Abend



DEN WACHSOLDATEN DER FLUGABWEHRRAKETENGRUPPE 34, die am Freitag Dienst hatten, statteten Pfarrer Christian Reich, 3. Bürgermeister Franz Pritsch und dem Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann, am Vormittag des Heiligen Abends, einen Besuch ab. Sie überreichten Geschenke, um den Dienst an diesem Tag etwas zu versüßen und wünschten schöne Feiertage und viel Gesundheit, Glück und Frieden im neuen Jahr.



31.12.1999 Und da war doch noch was zum Jahresende 1999

Flugabwehrraketengruppe 34
- S6 -

84056 Rottenburg, den 22.10.1999
Generaloberst- Weise- Kaserne
Neufahrnerstraße 43
☎ (08781) 958 – 307
BwKz 6273 – 307
AutoFü 5334 141

Verteiler

Betr.: Informationen für das Jahr 2000 Problem

Bezug: Vortrag der Hanns Seidel Stiftung e.V. am 14.10.1999

Nachdem in o. a. Bezug angegebenen Vortrag und den derzeit aktuellsten Erkenntnissen über das Jahr 2000 Problem (Y2K-Kompatibilität), gibt das Stabsgebiet 6 eine Zusammenfassung und Information für den dienstlichen und privaten Gebrauch von Hard- und Software.

Problemzonen:

- das Umschalten der BIOS Uhr (RTC) vom 31.12.99 auf den 01.01.00
- die Betriebssysteme: DOS, WIN 3.11, WIN 95/ 97/ 98/ NT
- Standardsoftware
- Individualsoftware

Laut Aussage des vortragenden Chefredakteur Franz Neumeier der Zeitschrift PC-Professionell, sind alle WINDOWS- Produkte nicht Jahr 2000 fähig. Als Standardsoftware und Betriebssysteme sind als nicht Jahr 2000 fähig angesprochen worden:

- ACCESS 2.0
- Internetexplorer bis Version 3.x
- Alle DOS- Versionen bis 6.xx

Empfohlene Maßnahmen zur Behebung des Jahr 2000 Problems:

- RTC- Fix- Software oder Hardware ersetzen
- Betriebssysteme/ Software Updates installieren, dazu hat Microsoft eine extra Hotline eingerichtet unter der man bei Angabe von Lizenznummern ein Update auf CD kostenlos bestellen kann Tel.: 0800/ 1833654
- Mit Testsoftware PCs überprüfen, diese kann kostenlos unter folgenden Adressen aus dem Internet heruntergeladen werden:



- Holmes FX..... www.wsnet.com/~designer/holmesfx/download.html
- Norton 2000..... ftp.symantec.com/misc/americas/sabu/n2k
- Onmark 2000..... www.onmark.viasoft.com/download

Von der im Handel angebotenen Prüfsoftware ist abzuraten, da diese oft zu teuer sind und die gleichen Qualitäten wie die drei oben genannten Produkte aus dem Internet aufweisen.

Hier nun VBIOS- Versionen im Überblick:

BIOS- Hersteller: Award	
Nicht Y2K- kompatibel	BIOS- Versionen vor April 1994 schalten das Datum beim Jahrtausendwechsel auf 1900. Lösung: per Hand auf 2000 stellen, danach ist ein fehlerfreier Betrieb bis 2099 gewährleistet. Award- BIOS- Versionen vom April 1994 bis zum Mai 1995 können nur Daten zwischen 1980 und 1999 anzeigen. Für eine korrekte Umstellung auf das Jahr 2000 ist hier zwingend ein BIOS- Update erforderlich.
Y2K- kompatibel	BIOS- Versionen ab Mai 1995 stellen das Datum beim Jahrtausendwechsel korrekt um. Allerdings funktioniert dies nur bis ins Jahr 2049. Beim Jahreswechsel auf 2050 schaltet das BIOS dann auf 1950 um.
Besonderheiten	Ein Tool zum BIOS- Check ist auf der Award- Homepage verfügbar. Die Y2K- ISA- Karte von Award sorgt auf jeden Fall für die korrekte Umstellung des Datums beim Jahrtausendwechsel.
Internet	www.award.com

BIOS- Hersteller: AMI	
Nicht Y2K- kompatibel	Die BIOS- Versionen, die vom 26. April 1994 bis 32. Mai 1995 produziert wurden, können Datumsangaben nur als 19xx anzeigen. Bei allen anderen Versionen, die vor 1998 datieren, läßt sich das Datum manuell umstellen.
Y2K- kompatibel	Ab Version 6.31.01 (1998) stellt das BIOS das Systemdatum korrekt um. Weitere Einschränkungen sind nicht bekannt.
Besonderheiten	Ein Tool zum BIOS- Check ist auf der Award- Homepage verfügbar. Die Y2K- ISA- Karte von Award sorgt auf jeden Fall für die korrekte Umstellung des Datums beim Jahrtausendwechsel.
Internet	www.ami.com

BIOS- Hersteller: Phoenix	
Nicht Y2K- kompatibel	Keine
Y2K- kompatibel	Alle BIOS- Versionen ab Mitte 1995 (Phoenix BIOS 4.0, Release 5) stellen das Datum automatisch beim Jahrtausendwechsel korrekt um. Bei allen anderen Versionen läßt sich das Datum manuell umstellen. Kein BIOS- Update erforderlich.
Besonderheiten	Keine
Internet	www.phoenix.de

Als absolut notwendige Maßnahme empfehle ich eine komplette Datensicherung aller wichtigen Daten vor dem 31.12.99. In der Zeitschrift PC- Chip 10/99 kann eine aktuelle Liste über lauf- bzw. nicht lauffähige Programme nachgeschlagen werden.



Zum Schluß noch einige Infoseiten aus dem Internet die sich mit dem Jahr 2000 Problem befassen:

- Focus..... www.focus.de/D/DC/DC35/dc35.htm
- Hardware- Kompatibilität..... jahr2000.mueknko.de
- Jahr -2000-Suchmaschine..... 2000.klug-suchen.de
- Linksammlung..... www.y2links.com
- Y2K- Forum..... www.jahr2000.dgri.de
- Rechtsfragen..... www.colognere.com/CologneRe.nsf/Doc/soft2000-de
- Microsoft..... www.micrisoft.com/germany/jahr2000/
- Deutsche Telekom..... www.telekom.de/untern/jahr_2000
- IHK..... www.ihk.de/3ber/diht800.htm
- DIN e.V..... www.din.de/set/aktuelles/
- Bundesbank..... www.bundesbak.de
- BSI..... www.bsi.bund.de/aufgaben/projekte/2000/

Für noch eventuelle weitere Fragen oder für Hilfe zur Problembewältigung des Jahr 2000 Problems, steht das Stabsgebiet 6 jederzeit zur Verfügung.

Stabsgebietsleiter und Staffelchefs werden gebeten dieses Schreiben in ihren Bereichen bekannt zu geben

Im Auftrag

Hanke
Oberleutnant

Verteiler: -D-



Abkürzungen Kapitel 8.8

DDO	Dienstältester Deutscher Offizier
DtA	Deutscher Anteil
FlaRakBrig	Flugabwehrraketenbrigade
HH-Mittel	Haushaltsmittel
KzH	Krank zu Hause
NCO	Non Commissioned Officer (Unteroffizier)
StZgFhr	Stabszugführer
VBK 66	Verteidigungsbezirkskommando 66



Impressum Kapitel 8.8

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise
Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins
„Rottenburger 34er e.V.“.
Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen
Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr
oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 7	Foto Fotoatelier Ingrid Reichelmayr
Seite 8-9	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 11	Text unbekannter Herkunft
Seite 12	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 13	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 14	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 15	Foto Frau Böhm (VerwAng StoV Rottenburg)
Seite 15	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 16	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 18	Fotos, Ordner Bataillonschronik, Herkunft unbekannt
Seite 19	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 20	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 21	Text Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite 22	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 23	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 24	Text Mittelbayerische Zeitung, Foto Feigl
Seite 25	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 31-32	Fotos aus Ordner Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 35	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 36	Text Landshuter Zeitung, Autor Pia Herzog, Foto 1./FlaRakGrp 34
Seite 37-38	Text Landshuter Zeitung. Autor unbekannt, Fotograf fa
Seite 45	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 54	Fotos, Ordner Bataillonschronik, Herkunft unbekannt
Seite 56	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 57	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 58	Text unbekannter Herkunft, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 59	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 60	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 62	Text unbekannter Herkunft, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 63	Texte Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 66	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog
Seite 67	Texte Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf Pia Herzog

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz. Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden. Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir sie zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.

Einige Artikel und Fotos können der Berichterstattung in den „Freisinger Nachrichten“, der Mittelbayerischen Zeitung“, dem Informationsblatt der Stadt Rottenburg und der „Süddeutschen Zeitung“ zugeordnet werden.